

Jahresbericht 2013



NetAP 
Network for Animal Protection

Impressum

Herausgeber: **NetAP** – Network for Animal Protection

Auflage: 500

Text: Esther Geisser / Bruno Mascello

Layout: Sandrine Michelmore

Fotos: **NetAP**

© 2014 **NetAP** – Network for Animal Protection. Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation, deren Inhalte und Fotos, dürfen ohne die ausdrückliche und schriftliche Zustimmung von **NetAP** weder insgesamt noch auszugsweise reproduziert oder weiterverwendet werden. Auch die autorisierte Weiterverwendung bedarf der korrekten Angabe der Quelle.

Der Druck dieser Publikation wurde durch die **Kleintierklinik Clavadetscher und Partner** (www.kleintier-klinik.ch) finanziert, d.h. es wurden hierfür **keine** Spendengelder verwendet.



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|--------------|
| Vorwort | S. 5 |
| Organisation | S. 6 |
| 5 Jahre <i>NetAP</i> | S. 9 |
| Schwerpunkte und Projekte | |
| Kastrationseinsätze und –programme Schweiz/Europa | S. 10 |
| Kastrationseinsätze und –programme Asien | S. 16 |
| Kitten Rescue Program (KRP) | S. 19 |
| Tierschutz Indien | S. 20 |
| Trade of Shame - illegaler Hundefleischhandel Thailand | S. 23 |
| Verbesserung der Lebensbedingungen von “Nutz”tieren | S. 24 |
| Individualtierschutz / Tierrefugium | S. 27 |
| Hilfe für Tierheime und von Armut betroffene Tierhalter | S. 29 |
| Katastrophenhilfe | S. 30 |
| Tollwutprävention | S. 30 |
| Freiwilligenarbeit | S. 31 |
| Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung | S. 32 |
| Finanzen | S. 33 |
| Grundsätze | S. 35 |



„Wir respektieren die Individualität und das spezifische Bedürfnis jedes Tieres und richten unser Handeln danach aus.“

Liebe Tierfreunde

2013 ist wieder ein sehr intensives Tierschutzjahr. In Thailand kämpfen wir gegen den illegalen Hundefleischhandel, in Indien gegen die verbotene Schlachtung von Kälbern. In Europa erfordert das neue rumänische Gesetz zur Hundetötung unser sofortiges Handeln und in der Schweiz werden wir Zeuge von immensem Katzenelend. Das Leid der Tiere scheint immer grösser zu werden. Oder graben wir einfach nur immer tiefer?

Fast an jedem Tag im Jahr ist irgendwo ein **NetAP**-Team im Einsatz. Dabei spielt es keine Rolle, welche Tierart unsere Hilfe braucht. Wir recherchieren vor Ort, prüfen die lokalen Rahmenbedingungen, arbeiten mit lokalen Tierschützern und verhandeln mit Behörden und Politikern. Nachhaltigkeit ist unser oberstes Prinzip. Dennoch vergessen wir nie das einzelne Wesen, dessen Eigenheiten und seine spezifischen Bedürfnisse, und wir richten unser Handeln entsprechend danach aus. Was wir teilweise an Leid zu sehen bekommen, übersteigt oft die Grenze der psychischen Belastbarkeit. Und dennoch ist für uns immer klar: Aufgeben kommt nicht in Frage! Denn während wir die Möglichkeit haben, nach einem Einsatz nach Hause zurückzukehren, um das Gesehene verarbeiten zu können, bleiben die Tiere vor Ort weiter ihrem Schicksal überlassen. Obwohl Westeuropa gerne mit dem Finger ins Ausland zeigt und anprangert, dass z.B. manche Asiaten Hunde und Katzen als Fleischlieferanten und nicht als Haustiere halten oder Osteuropäer erneut im grossen Stil Strassenhunde töten, darf nicht vergessen werden, dass auch bei uns in der Schweiz viel Tierleid herrscht, nur dass es gerne ignoriert wird.

So verbringen zum Beispiel die meisten unserer Schweine ihr kurzes Leben nach wie vor auf Spaltenböden und sind trotz hoher Intelligenz und ausgeprägtem Sozialverhalten dazu verdammt, ihr Leben im oder über dem eigenen Mist, in reizloser Umgebung, ohne Sonne, Frischluft und Abwechslung zu verbringen. Katzen leben in grosser Not auf Fabrikarealen, in Schrebergärten, auf Bauernhöfen und vermehren sich unkontrolliert. Wird unerwünschter Nachwuchs entdeckt, droht ihm die Tötung. Dabei sind die Scharfrichter sehr erfinderisch: Sie erschlagen, ertränken, vergasen oder ersticken die Tiere erbarmungslos. Oft sind es auch Jäger, die ihre Freude am Töten an den Katzen auslassen. Und obwohl der Schweizer Nationalrat in diesem Jahr die Gelegenheit gehabt hätte, dies zu unterbinden, war die Mehrheit des Parlamentes der Meinung, dass Katzen zu erschiessen weiterhin erlaubt sein soll.

Es steht uns somit nicht zu, die Zustände im Ausland anzuprangern, ohne aktiv auch bei uns gegen das herrschende Tierleid vorzugehen. Während wir in Bezug auf Schweine (noch) etwas machtlos sind, können wir für Katzen einiges erreichen. Durch unsere vielen Kastrationseinsätze werden die Medien auf uns aufmerksam. So greifen unter anderem das Schweizer Fernsehen und verschiedene renommierte Tageszeitungen das Thema Katzenleid auf und berichten über unsere Einsätze. Als Folge dieser Aufmerksamkeit häufen sich bei uns die Meldungen über verwilderte Katzensgruppen. Spenden hierfür bleiben zwar weiter auf tiefem Niveau, dennoch sind wir guter Hoffnung, dass mit Hilfe der Medien endlich auch der Blick von Bevölkerung, Behörden und Politikern auf die Probleme in Sachen Tierschutz im eigenen Land gerichtet wird und wir nachhaltig die Situation der Katzen verbessern können.

5 Jahre sind wir inzwischen mit **NetAP** unterwegs. 5 Jahre, in denen wir mehr erreicht haben, als wir uns jemals hätten träumen lassen. 5 Jahre, in denen wir aber auch mehr Leid gesehen haben, als wir uns im schlimmsten Albtraum nicht hätten ausmalen können. 5 Jahre, in denen Sie an unserer Seite sind und uns helfen, da zu sein, wo die Not gross ist und unsere Hilfe die Lebensbedingungen der betroffenen Tiere nachhaltig verbessert.

Danke!

Herzlichst Ihre



Esther Geisser

Gründerin und Präsidentin

Organisation

Vorstand

Der Vorstand setzt sich zusammen aus

Lic. iur. Esther Geisser, Präsidentin

Dr. iur. Bruno Mascello, Vizepräsident

Dr. med. vet. Enrico Clavadetscher, Medizinischer Leiter



Team / Freiwilligenarbeit

Das Team von **NetAP** bilden zahlreiche Freiwillige, die zusammen mit dem Vorstand einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit und Ferien ehrenamtlich für die Sache der Tiere einsetzen. Über 9000 Stunden an Freiwilligenarbeit konnte die Organisation im Laufe des Jahres verbuchen. Dabei ist zu beachten, dass sich unsere Präsidentin 2013 ein Sabbatical zu Gunsten von **NetAP** genommen und ausschliesslich für den Tierschutz gearbeitet hat. Dies kann leider im neuen Jahr nicht im gleichen Ausmass wiederholt werden.

Tierarzteinsätze: SwissVETS/EuroVETS

Einen Schwerpunkt in den Aktivitäten von **NetAP** bilden Tierarzt-Einsätze in der Schweiz und in Europa (**SwissVETS/EuroVETS**) für Kastrationen, Katastrophenhilfe und Haltungsverbesserungen. Die Tierärzte arbeiten ohne Ausnahme ehrenamtlich. Nebst Vorstandsmitglied Dr. Enrico Clavadetscher waren unter anderem folgende Tierärzte für **NetAP** tätig: Dr. Bernhard Stähelin, Dr. Karin Neges, Dr. Barbara Hauser, Dr. Peter Düggeli, Dr. Andrea Enz, Dr. Fred Willitzkat, Dr. Catalina Otto, Andrea Ceglowski-Weber, Fabian Scholz, Maria Meier, Dr. Nico Kipfer, Dr. Yvonne Sünkel, Dr. Julia Rabe, Dr. Hanspeter Minder, Dr. Cathrine Gautschi, Dr. Erika Michel, Dr. Fabienne Bitterli und viele weitere. Zudem wurden die Tierärzte durch viele motivierte und qualifizierte tiermedizinische Praxisassistentinnen und Helfer unterstützt.

Partnerschaften / Netzwerk

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen zur Bündelung der Kräfte ist bei **NetAP** nicht nur Name, sondern Programm. So arbeitet **NetAP** schon seit vielen Jahren regelmässig und erfolgreich unter anderem mit folgenden Organisationen zusammen: Visakha Society for Protection and Care of Animals (VSPCA) in Indien, Soi Dog Foundation in Thailand, Tanzania Animal Protection Organization (TAPO) in Tansania, Free Amely in Rumänien sowie Animals' Angels und Europäischer Tier- und Naturschutzbund (ETN e.V.) in Europa.

Schwerpunkte

NetAP konzentriert sich auf den Schutz von sogenannten „Nutz“tieren und „Strassen“tieren. Hierfür kann auf eine langjährige Erfahrung, fundierte Kenntnisse und kompetente Partner zurückgegriffen werden.

Kleiner Unterschied – grosse Wirkung

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstands, aller Freiwilligen und weiteren zahlreichen Fachkräften einerseits und die Übernahme der Verwaltungs- und Administrativkosten durch den Vorstand bzw. Sponsoren andererseits entstehen der Organisation keine Nebenkosten. Somit kann jede Spende vollumfänglich, das heisst zu 100%, für die Tiere eingesetzt werden.





5 Jahre **NetAP**

Im Spätsommer feiern wir unser 5-jähriges Bestehen in der Angelsfood Cooking Lounge in Zollikon. Deren Inhaberin, Nicole Bernet-Oppermann, sponsert diesen Anlass in Anerkennung der Verdienste von **NetAP** für den Tierschutz in der Schweiz und weltweit. Mit einem wunderbaren, veganen Apéro riche, vielen Bildern und Geschichten zu unseren Einsätzen und einer dank vielen Sponsoren sehr umfangreichen Tombola wird der Anlass für alle Beteiligten ein grosser Erfolg.

Bereits im Vorfeld starten wir auf Facebook einen Rückblick mit Bildern über die Aktivitäten der letzten 5 Jahre. Wir sind selbst immer wieder aufs Neue überrascht, was wir bereits alles erreichen konnten. In der Folge erhalten wir zahlreiche Karten, Briefe und Mails von Gratulanten, die ihrerseits ebenfalls einen kurzen Rückblick beifügen. Wir sind überwältigt und freuen uns riesig über all die Glückwünsche und motivierenden Zuschriften. Leider können wir hier nicht alle wiedergeben, dennoch wollen wir nachfolgend stellvertretend für alle vier davon mit Ihnen teilen.

"Congratulations to NetAP! NetAP has been the foremost international organization working towards building the concept of networking with likeminded organizations. In this regard our collaboration with NetAP has been very practical, uncomplicated and successful in providing zero rabies in Visakhapatnam, spay/neuter programs for dogs in urban and rural sectors, vaccination programs, introducing and connecting with other organization towards helping a major work with stopping illegal transportation of cattles and timely support for attending to natural disasters. NetAP has been truly a real partner in our lives working hard to alleviate the sufferings of distressed animals." (Pradeep Kumar Nath – Founder and President of VSPCA, India)

"Congratulations to NetAP on their 5th birthday. Over the past 5 years NetAP has made a lasting impact in the field of Animal Welfare in many areas of the world. Their support to Soi Dog Foundation in helping the dogs and cats caught up in the Bangkok floods of 2011, and more recently in helping dogs and cats rescued from the illegal meat trade between Thailand and Vietnam. Raising awareness of the issue has been invaluable. Soi Dog would like to thank NetAP for their support and wish them continued success in fighting animal abuse and reducing stray dog populations for years to come." (John Dalley, Co-Founder and Vice President Soi Dog Foundation, Thailand)

„Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum liebes NetAP-Team. Es ist unglaublich, was ihr alles geschafft habt in den letzten 5 Jahren! Ihr leistet grossartige Arbeit. Ihr packt das Problem bei der Wurzel und bietet Hilfe zur Selbsthilfe. Das ist nachhaltiger Tierschutz, so wie es sein soll! Macht weiter so!“ (Susy Utzinger, Geschäftsführerin Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz, Schweiz)

„Im Namen von Animals' Angels möchte ich Ihnen und allen Mitarbeitern von NetAP ganz herzlich zum 5. Geburtstag gratulieren. Es ist wirklich erstaunlich, was Sie in den wenigen Jahren geleistet haben an praktischer Hilfe auf mehreren Kontinenten. Ganz besonders aufgefallen ist mir, wie sorgfältig Sie mit den anvertrauten Spenden umgehen, die – aufgrund des großen ehrenamtlichen Engagements – ganz und gar den hilfsbedürftigen Tieren zugutekommen, daß NetAP nachhaltig arbeitet, d.h. durch die unglaublich vielen Kastrationen wird weiteres Tierelend erfolgreich verhindert, daß Sie die Veterinäre in Ihre Arbeit so erfolgreich einbinden, denn ohne Tierärzte gibt es nun mal keinen wirksamen Tierschutz! Ich bedanke mich für alle Zusammenarbeit in den letzten Jahren und wünsche NetAP eine gute Zukunft, in der Sie und Ihre Mitarbeiter weiterhin für die Tiere in Not tätig sein können.“ (Christa Blanke, Gründerin und Stiftungsvorsitzende Animals' Angels, Deutschland)

An unserem Fest können unsere ausländischen Partner leider nicht teilnehmen. Umso mehr freut es uns, dass wir mit vielen Tierfreunden aus der Schweiz, die mit **NetAP** eng verbunden sind, auf unser Jubiläum anstossen können. Wir freuen uns auf die kommenden Jahre, die hoffentlich ebenso viel Gutes für die Tiere bringen werden.

Kastrationseinsätze und -programme Schweiz / Europa (SwissVETS/EuroVETS)

Kastrationen bilden wie jedes Jahr einen Schwerpunkt in der Tätigkeit von **NetAP**. Dank zahlreichen Tierärzten, die uns ehrenamtlich unterstützen, können wir mit unseren beschränkten finanziellen Mitteln über 7000 Hunde und Katzen kastrieren (weitere 5000 Kastrationen können durch zweckgebundene Spenden zusätzlich in Thailand finanziert werden) und so das Leid der vielen unerwünschten Tiere proaktiv verringern bzw. verhindern. Bei allen Einsätzen und Programmen bekommen die Tiere eine medizinische Grundversorgung, werden gegen innere und äussere Parasiten behandelt und in vielen Ländern auch gegen Tollwut geimpft. Sie verbleiben ein bis drei Tage in unserer Obhut und werden erst freigelassen, wenn sicher ist, dass ihnen nichts fehlt. Viele Tiere bekommen zudem eine ergänzende, individuelle Versorgung. Es werden zum Beispiel Zähne gezogen, Gewehrkerne herausoperiert, Abszesse gespalten und viele weitere wichtige medizinische Eingriffe vorgenommen.

Schweiz

Während des ganzen Jahres kastrieren wir verwilderte Katzen aus Schrebergärten, von Bauernhöfen, aus Gärtnereien und vielen weiteren Orten. Teilweise sind es Gruppen mit über 35 Tieren. Eine besondere Herausforderung haben wir dieses Jahr mit Jungtieren, die nicht in ihr Revier zurück dürfen. Insgesamt über 60 Kätzchen müssen auf Pflegestellen untergebracht und aufgezogen werden. Die teilweise kranken Tiere fordern viel Zeit und Fürsorge von den Helferinnen und Helfern der einzelnen Pflegestellen. Wir sind dankbar, dass wir hierfür auf ein grossartiges Netzwerk an Freiwilligen zurückgreifen dürfen. Ein Kätzchen stirbt leider an den Folgen seiner ursprünglichen Mangelernährung und des massiven Parasitenbefalls, alle anderen Tiere schaffen es und können an gute Plätze vermittelt werden.

Einige wenige ausgewachsene Tiere müssen wir ebenfalls platzieren, da sie nicht mehr in ihr Revier zurück können. Erwachsene, nicht ganz zahme Katzen zu platzieren, ist sehr schwierig. Wir sind glücklich, dass es uns gelingt, alle Tiere unterzubringen. Alle anderen Katzen können in ihr jeweils angestammtes Revier zurück. Immer organisieren wir ortsansässige Freiwillige für die fortführende Fütterung und Betreuung der Tiere. So ist gewährleistet, dass wir verständigt werden, wenn es neue, kranke, verletzte oder unkastrierte Tiere gibt.

Im Oktober werden wir von der jurassischen Tierschutzorganisation AJPA um Hilfe gebeten. Das Katzenleid im Jura ist besonders gross und AJPA ist mit der Situation überfordert. Gemäss AJPA wurden zuvor viele Organisationen und Tierärzte erfolglos um Hilfe gebeten. Wir finanzieren AJPA zahlreiche Katzenfallen und organisieren ein Kastrationswochenende, an dem unser Team fast 200 Katzen kastriert und medizinisch versorgt. Diese Grossaktion weckt das Interesse der Medien: NZZ, Tages-Anzeiger, Schweizer Fernsehen und viele weitere berichten über das Katzenelend in der Schweiz und unser Engagement. In der Folge häufen sich die Meldungen über verwilderte Katzenschwärme bei uns dramatisch. Das Spendenvolumen jedoch erhöht sich nicht, es bleibt trotz grosser Publizität bescheiden und es bereitet uns Sorgen, wie wir all die neuen Meldungen handhaben können.

Das Leid der Katzen in der Schweiz wird deutlich unterschätzt oder es wird darauf vertraut, dass sich genügend Organisationen darum kümmern. Tatsache ist jedoch, dass **NetAP** eine der wenigen, wenn nicht gar die einzige Organisation ist, die so gross angelegte Aktionen in der Schweiz durchführt. Dies mag nicht zuletzt auch daran liegen, dass sich auch einige Schweizer Tierärzte massiv gegen die Kastrationsaktionen wehren – aus Angst, es könnte ihnen Umsatz entgehen. Da verwilderte Katzen keine Besitzer haben, will auch niemand für deren Kastration bezahlen. Sie alle auf Kosten des Tierschutzes regulär in Kliniken und Praxen kastrieren zu lassen, würde unsere Möglichkeiten und auch die anderer Tierschutzorganisationen bei weitem sprengen.

Wir hoffen, dass wir mit Hilfe der Medien am Ball bleiben können, um die Schweizer Bevölkerung weiterhin über dieses grosse, nicht sofort sichtbare Tierleid in unserem Land zu informieren und so Privathalter und Bauern von der Wichtigkeit von Kastrationen zu überzeugen.



Spanien

Während zwei Einsätzen auf der Balearen-Insel Menorca und einem Einsatz in der Gegend von Málaga kastrieren die Einsatzteams von **NetAP** über 1000 Hunde und Katzen in Tierheimen, ehemaligen Tötungsstationen und bei privat organisierten Tierschützern. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Tierschützern verläuft einwandfrei. Auf Menorca arbeiten wir mit der Protectora d'Animals Maó und der Protectora d'Animals de Ciutadella zusammen, in Südspanien mit Triple A, Spanish Stray Dogs und Spanish Stray Cats.

Bei den Einsätzen werden auch lokale Tierheime besucht und Tiere gegen innere und äussere Parasiten behandelt. Es werden Haltungsverbesserungen aufgezeigt und wenn möglich gleich umgesetzt sowie weitere Massnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation der Tiere in die Wege geleitet.

Für die Auffangstation „Tanca“ auf Menorca beginnen wir mit der Planung einer umfassenden Sanierung. Die Tanca ist Heimat für ca. 200 Katzen. Viele der Tiere sind ausgesetzte Hauskatzen oder Katzen, die aus den beiden staatlichen Tötungsstationen geholt werden.

Die Organisation Spanish Stray Cats in Málaga wird Ende Jahr mit der Finanzierung einer Kastrationsaktion für die verwilderten Katzen auf einer Orangenplantage unterstützt.





Rumänien

Zusammen mit unserem Partner „Free Amely“ kastrieren wir das ganze Jahr hindurch Hunde und Katzen in Rumänien. Als im September aufgrund des unglücklichen Todesfalles eines Kindes ein neues Gesetz eingeführt wird, welches die Tötung sämtlicher herrenloser Hunde nach einer Wartezeit von 14 Tagen erlaubt, beginnt in Rumänien ein sinnloses Töten, dem auch zahlreiche Hunde mit Besitzern zum Opfer fallen.



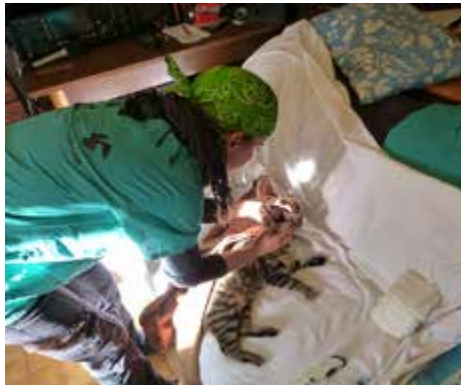
Wir befassen uns intensiv mit den Entwicklungen und setzen uns mit Behörden und Politikern in der Schweiz, in Rumänien und in der Europäischen Union in Verbindung, um gegen die Massentötung vorzugehen. Das Gesetz schreibt ein schmerzfreies Töten der Tiere vor und beinhaltet auch zahlreiche Bestimmungen zur Haltung der Tiere in Tierheimen. Eine Chip- und Kastrationspflicht für adoptierte Tiere ist ebenfalls vorgesehen. Leider bleiben diese Bestimmungen leere Buchstaben. Die Korruption ist riesig, und das Einfangen und Töten der Tiere ein lukratives Geschäft für die Drahtzieher. Die Tötungen der Tiere zeichnen sich teilweise durch eine unbeschreibliche Brutalität aus.

Wir intensivieren deshalb unsere Kastrationsprogramme und konzentrieren uns vermehrt auch auf private Hundehalter, die sich die Kastration ihrer Tiere nicht leisten können. Denn nur wenn auch diese Tiere kastriert sind, wird der Nachschub auf den rumänischen Strassen unterbunden. Auch sehr viele Katzen werden durch unsere Tierärzte kastriert. Gegen Ende Jahr können wir mit Unterstützung der Behörden die Hunde und Katzen in zwei Roma-Dörfern kastrieren und chippen. Diese Aktion wird im Lokalradio und -fernsehen übertragen und stösst auf grossen Zuspruch in der Bevölkerung.



Italien

Im Februar kastriert ein Einsatzteam in Aulla zahlreiche verwilderte Katzen. Mittlerweile laufen in Italien unsere Kastrationsprogramme fast selbständig. Das ganze Jahr über fangen unsere Freiwilligen oder unsere Partner Katzen und Hunde ein und lassen diese durch ausgewählte lokale Tierärzte kastrieren. Die Kastrationen werden nach unseren Vorgaben durchgeführt und beinhalten immer auch einen Gesundheitscheck sowie eine Behandlung gegen innere und äussere Parasiten.



Die lokalen Tierschützer, die ganzjährig die Betreuung von Tieren übernehmen, die nicht mehr auf die Strasse zurück können, werden zudem mit Futter, Antiparasitenmitteln und Medikamenten für ihre Schützlinge unterstützt.

Schwerpunktmässig sind wir weiterhin in der Toskana, im Latium und in Apulien tätig. In der Toskana sind wir neu auch wieder auf Elba vertreten, nachdem wir im Herbst von lokalen Tierschützern um Hilfe gebeten werden. Die Situation der Katzen auf Elba scheint sich in den letzten drei Jahren verschärft zu haben, weshalb wir umgehend mit dem Kastrieren von Streunern beginnen.

Zusätzlich finanzieren wir 54 Kastrationen von Hunden und Katzen über die Liga Pro Animale in der Region Kampanien.



Malta

Einen Höhepunkt in unserer Tierschutzarbeit bildet die Kastrationsaktion auf der Insel Malta. Gerade zum Zeitpunkt, als die Regierung Rumäniens die Tötung der Strassenhunde beschliesst, werden wir von der maltesischen Regierung eingeladen, vor Ort Hunde und Katzen zu kastrieren.



Nach Neuwahlen wird das Ministerium für Tierschutz Anfang des Jahres mit einem motivierten Team neu besetzt. Aufgrund des zu kleinen Budgets sind Kastrationen im grossen Stil nicht möglich. Die Mitarbeiter bitten deshalb ausländische Tierschutzorganisationen um Hilfe und ermöglichen uns so, die Kastrationen im Auftrag der Regierung durchzuführen. Zusammen mit unserem deutschen Partner ETN e.V. gelingt es unseren Tierärzten, rund 600 Hunde und Katzen bei diesem Einsatz zu kastrieren. Wir hoffen, dass die Regierung Maltas diesen Kurs

beibehält und durch solche Aktionen rasch für eine Verbesserung der Lebenssituation der Hunde und Katzen auf Malta sorgen wird.

Kastrationseinsätze / Kastrationsprogramme in Asien

Indien

Das bisher umfassendste Kastrationsprojekt führen wir zusammen mit unserem langjährigen Partner Visakha Society for Protection and Care of Animals (VSPCA) durch. Das seit Januar 2012 laufende Programm wird dieses Jahr massiv ausgebaut. Monatlich werden 300 bis 400 Hunde kastriert, davon 60 bis 70% weibliche Tiere. Die Hunde werden von einem speziell ausgebildeten Einsatzteam eingefangen. Im Tierheim von VSPCA werden sie dann von den Tierärzten betreut und kastriert. Eine medizinische Grundversorgung inklusive Parasitenbekämpfung gehört ebenso dazu wie die Tollwutimpfung, bevor die Tiere nach einer zweitägigen Rekonvaleszenzphase wieder in ihr angestammtes Revier zurück gebracht werden.

Tiere, die nicht mehr auf die Strasse zurückkehren können, sei dies aufgrund von Krankheiten oder Behinderungen, verbleiben im Tierheim unseres Partners. Mittlerweile ist das Projekt so erfolgreich, dass es sich längst nicht mehr nur auf die Grossstadt Visakhapatnam und Umgebung konzentriert, sondern auch zahlreiche Aussenbezirke bzw. Dörfer vom Programm profitieren können. Zudem ist die Gegend dank unseres Programms seit drei Jahren tollwutfrei. Hiervon profitieren die Menschen und die Tiere.



Thailand

Phuket: Soi Dog Foundation

Durch die regelmässigen, zweckgebundenen Zuwendungen eines Grossspenders können wir die mobile Klinik von Soi Dog finanzieren und damit indirekt für weitere rund 5000 Kastrationen sorgen.

Sukhothai: Boon Lot's Elephant Sanctuary (BLES)

Wir unterstützen Soi Dog laufend mit der Übernahme von weiteren Kastrationen. So werden beispielsweise bei einer Aktion bei BLES im Norden von Thailand durch ein Soi Dog Team alle Hunde und Katzen im Dorf auf unsere Kosten kastriert.

Ko Lanta: Lanta Animal Welfare (LAW)

LAW wird dieses Jahr durch die Übernahme der Kosten für medizinisches Material unterstützt.

Khon Kaen: Pa Düen

Die in Khon Kaen lebende Hundefreundin Pa Düen beherbergt 450 Hunde. Oft werden ihr diese auch von Behördenseite einfach ans Tor gebunden, ohne dass sie in Bezug auf Kastrationen, Impfungen oder Unterhaltskosten von diesen Stellen auf Unterstützung zählen darf. Wir organisieren und finanzieren die Kastration der Tiere, damit sich das Elend in dieser Auffangstation nicht noch vergrössert.





„Kitten Rescue Program“ (KRP) in Rom

Seit vielen Jahren arbeiten wir mit der römischen Tierschutzorganisation „Torre Argentina Cat Sanctuary“ (TA) zusammen. 2013 ist eines der wohl schwersten Jahre für die kleine Organisation: Nebst der Tatsache, dass die Tierschützer in den Ruinen des Largo di Torre Argentina nur geduldet sind und einige Behörden verstärkt versuchen, sie von dort zu verdrängen, stirbt in diesem Jahr Lia Dequel, Mitgründerin und treibende Kraft hinter den Aktivitäten zum Schutz der römischen Katzen. Die Trauer ist gross, ebenso die Unsicherheit. Aber die Arbeit für die römischen Vierbeiner muss weitergehen. Aus diesem Grund verstärken wir die Zusammenarbeit mit TA und starten ein neues Projekt: das „Kitten Rescue Program“ (KRP).

Trotz jährlich Tausender Kastrationen kommen noch immer zahlreiche Katzenkinder auf den verkehrsreichen Strassen Roms zur Welt. Verwilderte Katzen oder ausgesetzte Tiere gebären ihre Kinder an den unmöglichsten Plätzen. Wird ein Muttertier Opfer eines Verkehrsunfalls oder kommt aus einem anderen Grund nicht mehr zurück, haben die Kleinen ohne menschliche Hilfe keine Überlebenschance.

Das KRP hat zum Ziel, gefundene Kätzchen aufzunehmen, medizinisch zu versorgen und in externen lokalen Pflegestellen unterzubringen, da im Tierheim die Ansteckungsgefahr für die noch ungeimpften Katzenkinder zu gross ist. Frühestens mit acht Wochen können die Kleinen ihre erste Impfung bekommen, drei Wochen später folgt die zweite Impfung. Schliesslich werden sie kastriert und vermittelt. Sowohl der zeitliche, als auch der finanzielle Aufwand ist verhältnismässig gross. Aber jedes gerettete Kätzchen ist die Mühe wert und hilft bei der Aufklärungsarbeit in Italien.

Leider überleben nicht alle Katzenbabys. Teilweise sind die Jungtiere nur wenige Tage alt und haben ohne Mutter trotz aufopfernder Pflege kaum eine Chance. Andere, zum Teil sehr kritische Fälle, entwickeln sich wider Erwarten prächtig und finden schliesslich ein neues Zuhause.

Zwischen 3000 und 4000 Katzen werden durch unsere Freunde von Torre Argentina auch mit Unterstützung von **NetAP** jährlich kastriert. Unzählige Katzenkolonien in und um Rom werden durch die Freiwilligen betreut. Allein in den Ruinen des Largo di Torre Argentina leben zurzeit über 200 Katzen und werden liebevoll umsorgt. Eine Krankenstation beherbergt zahlreiche kranke, blinde und behinderte Katzen, die spezielle Pflege benötigen. Viele Katzen werden für immer dort bleiben müssen. Es gibt nicht viele Menschen, die solchen Tieren ein Zuhause bieten wollen. Aber gerade sie hätten es mehr als nötig und verdient. So gibt es zum Beispiel mehrere Katzen mit Ataxie (eine Koordinationsstörung im Bewegungsablauf) und leider auch immer wieder blinde Katzen, die wunderbare Wohnungskatzen abgeben würden. Unbehandelte Infektionen führen oft zur vollständigen Erblindung und manchmal bleibt nur die Entfernung der Augäpfel, um das Leben des Tieres zu retten.

Auch FIV (*Felines Immundefizienz-Virus*) und FeLV (*Felines Leukämie-Virus*) grassieren in den römischen Strassen und verbreiten sich weiter. Die häufigste Übertragung findet bei Sexualkontakten oder Revierkämpfen statt. Auch werden die Viren von der Mutter auf die Kinder übertragen. Dies alles wird durch Kastrationen gestoppt.

Für alle Jungtiere des KRP-Projekts können Plätze gefunden werden, nicht zuletzt dank des grossen Engagements vieler lokaler Volontäre.

Tierschutz in Indien

Seit 2004 arbeitet **NetAP** in Indien mit der lokalen Tierschutzorganisation Visakha Society for Protection and Care of Animals (VSPCA) zusammen. VSPCA ist vor allem in der Region Andhra Pradesh in Ostindien am Golf von Bengalen aktiv und setzt sich sowohl für Wildtiere als auch für Haus- und sogenannte „Nutz“tiere ein. Mit VSPCA führen wir ein sehr erfolgreiches Kastrations- und Tollwutprojekt für Hunde (mehr dazu im Kapitel „Kastrationseinsätze und -programme Asien“), sind aktiv im „Nutz“tierschutz (mehr dazu im Kapitel „Verbesserung der Lebensbedingungen von „Nutz“tieren“) und unterstützen in Sachen Katzenschutz. Durch die langjährige Verbundenheit, das grosse Engagement, das strukturierte Vorgehen, die grosse Leidenschaft und die ausgeprägte Professionalität unterstützen wir auch die anderen Projekte dieser einzigartigen Organisation.

Katzen



Die Katze hat in Indien ein hartes Los. Würde man das „Kasten“-System bemühen, wäre die Katze einsam am untersten Ende der Kette einzuordnen. Sie wird von Menschen und Tieren (u.a. Hunden und Affen) gejagt, getötet und gegessen, fällt dem Verkehr zum Opfer, verhungert, verdurstet oder stirbt an Krankheiten. Aberglauben trägt ein Übriges zu diesem schweren Schicksal bei, denn die Menschen halten Katzen für ein schlechtes Omen. Zudem werden sie im Gegensatz zu fast allen anderen Tieren in der Religion nicht erwähnt und geniessen auch von dieser Seite keinen Schutz.

Der Vorstand von **NetAP** engagiert sich seit vielen Jahren für das Wohl der Katzen in der Region von Visakha (Andhra Pradesh). Bereits 2010 haben wir uns finanziell am Bau eines Katzenheims beteiligt, welches 2011 fertiggestellt wurde. Inzwischen haben viele Katzen ein neues Zuhause gefunden und geniessen ein sorgenfreies Leben. Mit dem Bau des Heims ist es aber nicht getan. Aufklärung, Kastrationen und Hilfe zur Selbsthilfe sind weitere wichtige Massnahmen, um das Katzenleid einzudämmen und vielleicht eines Tages zum Verschwinden zu bringen. Ausserdem sind die illegalen Fang- und Schlachtungsaktionen konsequent zu verfolgen und vor Gericht zu bringen. Zurzeit nimmt der illegale Handel mit Katzenfleisch wieder zu, nicht zuletzt aufgrund des zunehmenden Tourismus in der Region. Katzenfleisch ist sehr billig und wird auch in vielen einfacheren Hotelküchen verwendet und dort unter anderes Fleisch gemischt.



Wir entschliessen uns, den Bau eines neuen Katzenheims zu finanzieren. Dieses soll in die Kindness Farm unseres Partners integriert und Anfang 2014 fertig gestellt werden. Dieses Katzenheim bietet die Möglichkeit, beschlagnahmte Tiere sicher unterzubringen, weil ein erneutes Aussetzen auf der Strasse unter den gegebenen Umständen ein zu grosses Risiko darstellt.

Privaten Tierhaltern wird ausserdem die kostenlose Kastration ihrer Katzen angeboten.

Vegan for the poor



Das im Jahr 2010 gestartete Programm versorgt inzwischen 80 obdachlose Menschen regelmässig mit veganen Mahlzeiten. Voraussetzung, um von diesem Projekt zu profitieren, ist nebst der Armut vor allem auch die Liebe zu den Strassentieren. Viele dieser Menschen sind kognitiv oder körperlich eingeschränkt oder anderweitig bedürftig, und haben jede Hilfe dringend nötig. Oft fühlen sie sich sehr einsam, von ihren Mitmenschen im Stich gelassen und ausgestossen, weshalb sie sich den Tieren zuwenden, die vom gleichen Schicksal betroffen sind. So entsteht aus einem traurigen Anlass am

Ende eine wunderbare neue Verbindung zwischen Mensch und Tier als Leidensgenossen, von der beide Seiten profitieren. Vor allem nachts finden Menschen und Tiere zusammen, um sich gegenseitig Wärme und Geborgenheit zu spenden. Sie werden zu sogenannten „Night Companions“ oder „Friends by Night“. Es ist nicht ungewöhnlich, dass diese Menschen den ersten Bissen des Essens zuerst dem Hund reichen, bevor sie selbst essen.

Die Teilnehmer dieses Programms sind über die ganze Stadt verteilt und haben alle Zeit der Welt, das Alltagsgeschehen zu beobachten. Stellen sie Tierquälereien fest oder beobachten ein Tier in Not, informieren sie die Mitarbeiter unserer Partnerorganisation, so dass sofort eingeschritten werden kann. Dies ist ungemein wertvoll im Kampf gegen das immense Tierleid. Viele Tiere konnten dank diesen Menschen gerettet werden. Wir hoffen, dass noch mehr Menschen ins Programm aufgenommen werden können.

Vögel



In die Dörfer Telinelipuram und Telikunchi in der Nähe des Golfs von Bengalen kommen jährlich tausende Wandervögel aus Sibirien zur Aufzucht ihrer Jungen. Die Vögel nisten hier, da es in dieser Gegend grosse Wasservorkommen, ideale Nistbedingungen und genug Futter an den Ufergegenden gibt. Tausende von Pelikanen und Störchen kommen jedes Jahr und verlassen die Gegend wieder, wenn die Küken flügge sind. Grundsätzlich freuen sich die Bewohner, wenn die Vögel jeweils wiederkehren. Denn kommen sie ein Jahr nicht, so verheisst das nichts Gutes bzw. sagt Unglück voraus.

Leider gibt es aber auch Menschen, die die Tiere jagen, um sie zu essen oder zu verkaufen. Sie fangen sie mit Netzen oder benutzen Waffen. Auch legen sie nachts Fallen aus und holen die Tiere am nächsten Morgen. Zusätzlich sind die Tiere und ihr Lebensraum durch das Abholzen von Bäumen und durch den Ausbau der Energieversorgung gefährdet. Dank intensiver Zusammenarbeit mit Behörden und Dorfbewohnern geht die Wilderei immer mehr zurück. Durch Aufforstung wird die Attraktivität der Plätze für die Vögel bewahrt und aufgrund der intensiven Aufklärung und Überwachung hat sich die Zahl der Brutpaare nicht mehr weiter reduziert. Im Herbst gerät das Vogelschutzprogramm wegen Zyklonen in grösste Gefahr. Tausende Vögel sind verletzt und brauchen dringend Unterstützung. Wir leisten Soforthilfe, was dazu führt, dass innert weniger Tage ein grosser Teil der Tiere wieder in die Freiheit entlassen werden kann. Mehr hierzu im Abschnitt „Katastrophenhilfe“.

Schildkröten



Die geschützte und stark gefährdete Wasserschildkröte „Olive Ridley Turtle“ legt ihre Eier auch am Strand von Visakhapatnam. Diese Eier wurden früher oft von Tieren und Menschen ausgegraben und gegessen. Seit über 20 Jahren sorgt unser Partner VSPCA dafür, dass der Strand 24 Stunden am Tag bewacht und Gelege sofort in Sicherheit gebracht werden. Die Jungtiere schlüpfen so in einem gesicherten Umfeld und werden bis zu ihrer Reise ins Meer begleitet. Dank dieses Einsatzes können jedes Jahr rund 30'000 kleine Schildkröten freigelassen werden.



Trade of Shame – Kampf gegen den illegalen Hundefleischhandel in Thailand

Mit der Kampagne „Trade of Shame“ (Handel der Schande) bekämpfen wir zusammen mit unserem lokalen Partner Soi Dog Foundation und weiteren Organisationen, Privatpersonen und Behörden seit Ende 2011 den illegalen Hundefleischhandel in Thailand.

Der Handel mit den Hunden ist ein Milliardengeschäft. Die Tiere werden in ganz Thailand auf offener Strasse eingefangen, oft im Dschungel zwischengelagert und schliesslich unter grausamen Transportbedingungen über den Mekong nach Laos und weiter nach Vietnam verfrachtet, wo sie überdies noch ein brutaler Tod erwartet.

Im April sind zwei Vorstandsmitglieder vor Ort und besuchen die Auffangstationen, in welche die von der Polizei beschlagnahmten Tiere gebracht werden. Sämtliche Tiere werden bei Ankunft geimpft und kastriert. Einen Grossteil der Kastrationen sowie einen Teil der Impfungen übernimmt **NetAP**.



Unter Polizeischutz besucht der Vorstand auch die Hochburg des Hundefleischhandels, die Stadt Ban Tha Rae. Obwohl rechtlich verboten, wird dort überall öffentlich Hundefleisch angeboten. Hundefleisch gilt als Delikatesse und der Preis ist entsprechend hoch, 200 Baht (ca. CHF 7.-) das Kilo. Im Frühjahr werden sehr viele Schmuggler verhaftet und Tausende von Hunden beschlagnahmt. Die Auffangstationen platzen aus allen Nähten. Deshalb werden in Buriram mehrere neue Tierheime gebaut, die Hauptkosten hierfür trägt unser thailändischer Partner Soi Dog Foundation. Buriram eignet sich gut dafür, weil sich keine Nachbarn an dem Hundegebell stören könnten, es von Bangkok aus gut erreichbar ist und ein motiviertes Team vor Ort die Betreuung der Tiere übernimmt.



Der Einsatz unserer Präsidentin wird von zahlreichen Medien in der Schweiz, Deutschland, Österreich und Thailand aufgegriffen. Ferner wird sie auch in die Schweizer Fernsehsendung „Talk täglich“ eingeladen, wo sie dem interessierten Publikum die Lage ausführlich erklären kann. Die ausschliesslich positiven Reaktionen bestätigen uns in unserer Tätigkeit und spornen zusätzlich an.

Im Juli wird der erste illegale Katzentransport gestoppt und die Schmuggler verhaftet. Keine der Auffangstationen ist für Katzen eingerichtet. **NetAP** leistet Soforthilfe, um die 92 Katzen medizinisch zu versorgen, zu impfen, zu kastrieren und sie schliesslich unterzubringen. Glücklicherweise finden viele der Vierbeiner lokal ein neues Zuhause. Weitere Transporte mit Katzen werden in diesem Jahr nicht entdeckt.

Durch die gute Zusammenarbeit mit den Behörden und die Schulung der thailändischen Polizei gelingt es, den Handel mit den Hunden drastisch zu verringern. Ende Jahr wird nur noch ein Bruchteil der ursprünglichen Menge an Hunden geschmuggelt. Ein Ende der Kampagne ist jedoch nicht in Sicht, denn nun wird dazu übergegangen, die Tiere vermehrt bereits illegal in Thailand zu schlachten. Einige Händler diversifizieren und weiten ihren Handel auf die ebenfalls illegale Hundelederproduktion aus. Auch hier kämpfen wir an der Seite unseres Partners gegen diese Machenschaften.

Der geplante Film über den illegalen Hundefleischhandel wird mehrfach überarbeitet, um neuste Entwicklungen miteinzubeziehen. Seine Fertigstellung verzögert sich und die Erstaussstrahlung ist für den Frühling 2014 geplant.

Verbesserung der Lebensbedingungen von „Nutz“tieren

Kühe Indien

In der Region Andhra Pradesh in Ostindien am Golf von Bengalen dürfen keine Kühe, Büffel oder Kälber geschlachtet werden, es sei denn, es handelt sich um männliche Tiere, die über 16 Jahre alt sind und keine Arbeit mehr verrichten können. Geschlachtet werden dürften nur "unproduktive" ältere Bullen (gemäß dem Cow Prohibition Act). Eine solche Schlachtung in einem lizenzierten Schlachthaus müsste zudem durch das Amt autorisiert werden. Recherchen vor Ort zeigen jedoch ein ganz anderes Bild: Das Kuhleid ist allgegenwärtig! Gemeinsam mit unserem lokalen Partner VSPCA setzen wir uns gegen illegale Transporte und Schlachtungen ein.



Seit Jahren kämpft VSPCA mit Unterstützung von **NetAP** auch gegen den Brauch, männliche Kälber dem Tempel von Simhachalam zu spenden. Das Gesetz würde zwar eine Schlachtung verbieten, dennoch werden die "gespendeten" Kälber in der Regel sofort der Schlachtung zugeführt, weil die Tempel keine geeigneten Kuhheime besitzen. Viele der Besitzer, denen die Kühe vordergründig heilig sind, schieben so die Verantwortung auf den Tempel ab. Dieses Jahr werden die Bemühungen VSPCA's auch von unserem deutschen Partner Animals' Angels unterstützt und im Frühjahr werden dem Tempel von offizieller Seite die Schlachtungen untersagt. Ein speziell geschultes Einsatzteam erklärt den Gläubigen vor dem Tempel und in den Dörfern, was mit den gespendeten Kälbern in den Schlachthöfen passiert und zeigt Alternativen für die Nutzung der männlichen Tiere, ohne dass ihnen hierfür Leid zugefügt werden muss.

In den ersten Wochen des Verbots verweigert der Tempel die Mitarbeit in der Unterbringung und Versorgung der Tiere, die trotzdem zum Tempel gebracht werden. In der glühenden Hitze kollabieren viele der viel zu jungen Tiere, die noch nicht einmal alleine trinken können. Rund um die Uhr kümmert sich ein VSPCA-Team um die kleinen Patienten und versucht alles, um jedes Tier durchzubringen. Dennoch sterben rund 30%. Eine enorme Belastung für alle!

Die kräftigeren Tiere können als Arbeitstiere an ausgesuchte und kontrollierte Bauern verliehen werden, die schwächsten kommen ins Tierheim von VSPCA. Wir starten das „Save the Babies“-Programm und suchen Paten für diese Kälber. Immerhin 25 Kälberpatenschaften helfen mit, den Unterhalt dieser Tiere zu sichern. Ende Jahr befinden sich fast 1000 Kühe, Büffel und Kälber in den beiden Tierheimen von VSPCA.

Durch die konstante Aufklärungsarbeit und die Hartnäckigkeit gegenüber Behörden und den Verantwortlichen des Tempels sinkt die Anzahl der gespendeten Kälber innert wenigen Monaten sehr stark – von in Spitzenzeiten zum Teil bis 600 auf durchschnittlich 30 bis 50 Tiere pro Woche. Ziel ist es, die Anzahl auf 0 zu reduzieren. Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg und ein Team ist dauerhaft beim Tempel und in den Dörfern im Einsatz!



Esel Tansania



Das im April 2011 zusammen mit der lokalen Tierschutzorganisation Tanzania Animal Protection Organization (TAPO) gestartete Projekt zur medizinischen Versorgung der „Arbeits“Esel im Distrikt Kahama in Tansania läuft wie bereits in den Jahren zuvor kontinuierlich weiter. Es zeigt sich, dass Veränderungen hier ausserordentlich schwierig zu erzielen sind, da manchmal auch die lokalen Tierschützer in alten Mustern festgefahren sind.

2258 Esel bekommen im Laufe des Jahres durch das **NetAP**/TAPO-Einsatzteam medizinische Versorgung. Diese besteht aus folgenden Massnahmen: Wundversorgung, Entwurmung, Vitaminspritze, Huf- und Zahnbehandlung sowie weitere individuell angezeigte Behandlungen.

Alle Tierhalter erhalten ausserdem Broschüren zum Thema Eselhaltung. Diese geben den Besitzern der Esel wertvolle Hinweise in Bezug auf Ernährung, medizinische Versorgung und erste Hilfe. Die Broschüren sind in Suaheli und in Englisch erhältlich.

Eine weitere Massnahme besteht im Bau eines neu entwickelten Eselkarrens, bestehend aus zwei Achsen statt nur einer und mit einer anderen Halterung. Nach einigen Monaten der Vorevaluation kann der erste Wagen in Betrieb genommen werden. Das Resultat spricht für sich: Die gravierenden Nackenverletzungen, die durch das bisherige Gefährt verursacht werden, bleiben mit dem neuen Wagen gänzlich aus. Nun gilt es, weitere Eselhalter vom Vorteil dieses Wagens zu überzeugen. Die Kosten für den Umbau finanziert **NetAP** vollumfänglich.

„8hours“-Kampagne bzw. Stopp von langen „Schlacht“tiertransporten in Europa



Die Kampagne „8hours“, deren Ziel das Leiden von 350 Millionen Tieren jährlich massiv lindern soll, indem die Transportzeiten für „Schlacht“tiere in Europa auf maximal acht Stunden begrenzt werden sollen, wurde in den Jahren 2011 und 2012 intensiv von **NetAP** unterstützt. Im Laufe dieses Jahres sieht sich Animals' Angels leider gezwungen, die Kampagne nicht mehr weiterzuführen. Es zeigt sich, dass trotz der über eine Million gesammelten Unterschriften und der bestehenden Mehrheit im Europäischen Parlament, die Kommission dennoch nicht gewillt ist, eine entsprechende Gesetzesänderung in Erwägung zu ziehen.

Wir verfügen leider nicht über die finanziellen Mittel, um diese Kampagne alleine weiterzuführen. Alle entsprechenden Anfragen an andere grössere Organisationen scheitern. Aufgrund der grossen Vorarbeit und des bisherigen Erfolgs ist das ein sehr trauriges Resultat für alle betroffenen Tiere. Dennoch bleiben wir mit EU-Politikern in Kontakt und versuchen alles in unserer Macht stehende, damit Tiertransporte in Brüssel weiterhin ein Thema bleiben.

Kühe in Kos/Griechenland – Von der Anbinde- zur Weidehaltung

Das im September 2012 auf der griechischen Insel Kos gestartete Projekt zur Umstellung von der Anbinde- auf die Weidehaltung der Kühe wurde weiter ausgebaut. Insgesamt drei Landwirtschaftsbetriebe haben mittlerweile auf Weidehaltung umgestellt. Die Tierschutzorganisation Greek and Swiss Animal Help (GSAH), die dieses Projekt leitet, ist zuversichtlich, dass aufgrund des gezeigten Erfolgs weitere Betriebe umgestellt werden können. **NetAP** übernimmt die Kosten dieser Umstellungen und bleibt weiterhin beratend an der Seite der Tierschützer tätig.

Individualtierschutz / Tierrefugium

Nebst Tierschutzbemühungen, die auf die Verbesserung der Situation vieler Tiere abzielen, setzt sich **NetAP** auch für einzelne in Not geratene Tiere ein. Obwohl unter dem Aspekt der Gesamtsituation das Engagement und der damit verbundene Aufwand für ein einzelnes Tier wenig effizient erscheinen mag, bedeutet es für das Individuum immer 100%, das heisst ein Entscheid über sein Leben oder seinen Tod. Die von **NetAP** geretteten Tiere sind quasi Botschafter ihrer Art und erzählen ihre individuelle Geschichte stellvertretend für die vielen anderen Tiere, die wir nicht retten können.

Wildtiere (oft Igel und Vögel) werden nach der Genesung wieder ausgewildert, Haustiere werden an gute Plätze vermittelt. Nicht immer findet sich aber für alle Tiere ein neues Zuhause. Vor allem die sogenannten „Nutz“tiere haben kaum eine Überlebenschance, wenn sie zum Beispiel vom zuständigen Veterinäramt aufgrund von Tierquälerei beschlagnahmt werden. Einige wenige Tiere finden, wenn unsere finanzielle Situation es ermöglicht, Aufnahme im Tierrefugium. Dort bekommen die Tiere die nötige Zuwendung und medizinische Versorgung, um sich zu erholen und ein unbeschwertes Leben in grösstmöglicher Freiheit zu führen. Um ihren Lebensunterhalt zu sichern, suchen wir laufend Paten. Unsere Tierärztin versorgt die Tiere hervorragend und wir haben das Glück, dass wir im laufenden Jahr keine hohen zusätzlichen medizinischen Kosten decken müssen. Grössere Kosten müssen wir für die Pferde aufwenden. Sie bekommen im Herbst zwei neue Weidehütten. Damit sind sie für den anstehenden Winter gut gerüstet. Unter dem Schutz von **NetAP** stehen 8 Schafe, 39 Schweine, 16 Pferde, 12 Katzen, 19 Hühner und 4 Ziegen.

Im Bereich Wildtiere werden acht Igel teilweise über längere Zeit behandelt und alle erfolgreich ausgewildert, ebenso mehrere Vögel, wobei wir hier auf die sehr kompetente Unterstützung der Vogelvoliere in Zürich zählen dürfen.

Besondere Freude bereitet uns im Sommer die Rettung eines einsamen Hai-Wels, der in einem viel zu kleinen Aquarium vor sich hinvegetiert. Hierbei dürfen wir auf die kompetente Unterstützung der „Fischauffangstation“ zurückgreifen.

Es ist nicht möglich, alle Tiere dieser Welt zu retten. Aber die Rettung dieser Tiere freut uns sehr und gibt uns die notwendige Energie, auch dort zu sein, wo wir lediglich Leiden mindern und nicht ganz verhindern können.





Hilfe für Tierheime und von Armut betroffene Tierhalter

Neben der regelmässigen Abgabe von Hilfsgütern, der Unterstützung bei Notfällen sowie der Beratung in medizinischen Fragen und bei Problemen der Tierhaltung haben wir dieses Jahr zahlreichen Tierheimen geholfen und dabei unter anderem umfassende medizinische Behandlungen übernommen.

Schweiz

Zahlreiche Schweizer Tierheime und Auffangstationen bekommen im Laufe des Jahres Unterstützung durch **NetAP**. Vor allem Hilfsmaterial, Antiparasitenmittel und Medikamente stellen wir diversen Organisationen und Privaten grosszügig zur Verfügung, aber auch Arbeitseinsätze gehören zu unserem Hilfsangebot.



Als Beispiel für einen Arbeitseinsatz sei hier derjenige im Frühling für die Vogelvoliere am Mythenquai in Zürich (www.voliere.ch) genannt. Insgesamt 1616 Vogelnotfälle werden im Laufe des Jahres durch Privatpersonen, Behörden und Organisationen in die Notaufnahme der Voliere gebracht. Rund 70% davon im Frühjahr und das Team, bestehend aus zwei Leuten, ist in dieser Jahreszeit rund um die Uhr im Einsatz. Putzarbeiten sind deshalb kaum mehr zu bewältigen. Unsere Freiwilligen nutzen einen strahlend schönen Sonntag dazu, auch die Voliere zum Strahlen zu bringen. Nach getaner Arbeit freuen sich alle Beteiligten über das Ergebnis, am meisten die Leiterin der Voliere.

Im Spätsommer bekommen wir einen Hilferuf des Katzenasyls in Buckten. Das Katzenasyl beherbergt fast ausschliesslich Katzen, die keine andere Organisation aufnehmen wollte. Teilweise sind die Katzen krank, unsauber oder extrem scheu. Viele der Katzen haben medizinische Probleme und die finanzielle Lage des Asyls ist kritisch. Nach einem Besuch vor Ort entschlossen wir uns, den Katzen die notwendige medizinische Hilfe zu bieten. Von da an werden jede Woche drei bis vier Katzen durch die Kleintierklinik in Dübendorf untersucht und operiert. Dies nimmt viel Zeit in Anspruch, aber für die Katzen ist diese Hilfe elementar. Die teilweise gravierenden Zahnprobleme verursachen starke Schmerzen.



Gegen Ende Jahr sind alle akuten Fälle behandelt und wir können uns dann auch auf die weniger gravierenden Fälle konzentrieren. Schliesslich wird das basellandschaftliche Lokal-Fernsehen auf **NetAP** aufmerksam und bringt einen Bericht über unseren Einsatz für das Katzenasyl.

Ausland

Zahlreiche ausländische Tierheime und Organisationen erhalten von uns regelmässig Unterstützung in Form von Hilfsgütern, Futterspenden, Medikamenten, Antiparasitenmitteln, Arbeitseinsätzen und auch finanzieller Natur für Tierarztkosten. In wenigen Fällen finanzieren wir auch dringend notwendige bauliche Massnahmen, so zum Beispiel für die Auffangstation „Tanca“ auf Menorca oder Reparaturarbeiten für das Tierheim unseres Partners VSPCA in Indien.

Zudem werden indirekt viele ausländische Organisationen durch uns unterstützt, indem wir ihnen über deren Schweizer Partner Hilfsgüter und Medikamente zur Verfügung stellen.

So werden unsere Spenden in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Malta, Rumänien, Griechenland, der Ukraine, Ungarn, Tansania, Polen, Indien, Thailand und in vielen weiteren Ländern eingesetzt und machen einen grossen Unterschied für die Tiere und Menschen vor Ort.

Regelmässige Arbeitseinsätze einschliesslich medizinischer Behandlung der Heimtiere finden in Italien, Spanien und Thailand statt.

Katastrophenhilfe

Im Herbst ziehen in Indien mehrere Zyklone über den Golf von Bengalen hinweg und bringen heftige Regenfälle. Die ganze Küstenregion ist betroffen und viele Tiere und Menschen sind in Gefahr. Die Tierheime unseres lokalen Partners VSPCA nehmen wegen der grossen Wassermassen enormen Schaden. Besonders hart trifft im Oktober Zyklon Phailin unter anderem den asiatischen „Open Bill Storch“. In der Nacht des Sturms sterben rund 4000 Störche und weitere Vögel in der Gegend um Telikunchi. Weitere 2000 Tiere bleiben traumatisiert zurück, komplett durchnässt und verlassen, ohne die Möglichkeit, sich zu bewegen oder sich selber zu ernähren. Viele haben gebrochene Flügel und Beine oder andere schlimme Verletzungen. Die staatlichen Behörden und Katastrophenteams sorgen sich nur um die Menschen vor Ort. Weder die Vögel noch andere Tiere werden in den Rettungsaktionen berücksichtigt. Nach Aufrufen von VSPCA schicken nur wenige Organisationen für einzelne Tage Unterstützung. Aber das genügt leider bei weitem nicht, deshalb sind rund um die Uhr die Rettungsteams unseres lokalen Partners VSPCA unterwegs, um Tiere zu bergen, die durch die Stürme verletzt wurden. Leider lassen viele Halter ihre Tiere in solchen Situationen im Stich. Zahlreiche angebundene Kühe ertrinken in Überschwemmungsgebieten, weil die Besitzer versichert sind und sich deshalb nicht um eine Rettung bemühen. Es gibt keine Gebäude, die Wärme und Schutz für die verletzten Tiere bieten, kein Futter und nicht genügend veterinärmedizinisch geschulte Fachkräfte. Wir sind in dieser Zeit dauerhaft in Kontakt mit unserem Partner, finanzieren und organisieren Notwendiges und stehen mit Rat zur Seite.



Trotz der prekären Situation aufgrund von Schlamm, Stromausfall und fehlender Unterstützung der Regierung oder weiterer Organisationen gelingt es den Teams durch den Dauereinsatz nebst Hunden, Kühen und weiteren Tieren auch die meisten der 2000 Vögel zu retten. 33 Tiere sind leider noch so jung, dass sie von Hand gefüttert werden müssen und ein Grossteil stirbt trotz aller Bemühungen. Die Arbeit der Einsatzteams ist auch für die Menschen elementar. Sie bergen tote Vögel aus den Gewässern und den Schlammmassen und verbrennen sie, damit in all dem Elend nicht auch noch Seuchen ausbrechen. Katastrophensituationen erfordern oft Unmögliches von den Einsatzkräften.

Die Helfer werden physisch und psychisch pausenlos stark gefordert, es gibt im Einsatzgebiet kaum anständige Unterkünfte und oft besteht auch eine ungenügende Lebensmittelversorgung. Diese Menschen verdienen deshalb den allergrössten Respekt für ihren selbstlosen Einsatz.



Die Helfer werden physisch und psychisch pausenlos stark gefordert, es gibt im Einsatzgebiet kaum anständige Unterkünfte und oft besteht auch eine ungenügende Lebensmittelversorgung. Diese Menschen verdienen deshalb den allergrössten Respekt für ihren selbstlosen Einsatz.

Die Helfer werden physisch und psychisch pausenlos stark gefordert, es gibt im Einsatzgebiet kaum anständige Unterkünfte und oft besteht auch eine ungenügende Lebensmittelversorgung. Diese Menschen verdienen deshalb den allergrössten Respekt für ihren selbstlosen Einsatz.

Tollwutprävention

Tollwut ist die tödlichste Infektionskrankheit der Welt. Jeden Tag fallen ihr Hunderte von Menschen und Tieren zum Opfer.

NetAP lässt beinahe täglich Tiere gegen Tollwut impfen. Mit zusätzlichem Geld für mehr Impfstoff könnte noch viel mehr getan werden. Am 28. September ist jeweils Welt-Tollwut-Tag. Anlässlich dieses Tages lässt **NetAP** im Kahama Distrikt in



Tansania und im Bundesstaat Andhra Pradesh in Indien zusätzlich 5000 Hunde und Katzen gegen Tollwut impfen. Die Dankbarkeit für die Impfkation ist gross und fördert in beiden Ländern ein besseres Einvernehmen zwischen Bevölkerung und Strassenhunden. In Indien ist die Region Visakhapatnam bereits das dritte Jahr tollwutfrei, dank unserem Kastrationsprogramm, bei dem jedes Tier auch geimpft wird. Indien ist das Land mit den meisten Tollwut-Todesfällen. Wir sind stolz auf unseren Erfolg und dass wir mit unserem Einsatz sowohl Menschen als auch Tiere vor einem schrecklichen Tod bewahren können.

Freiwilligenarbeit

Ohne unser Netzwerk an Freiwilligen könnten wir nicht so viel Gutes für die Tiere leisten. Während die Einsätze an der Front vor allem Fachkräfte wie Tierärzte oder tiermedizinische Praxisassistentinnen erfordern, gibt es zahlreiche weitere Aufgaben, die für eine funktionierende Tierschutzorganisation nicht minder elementar sind und die viele finanzielle Ressourcen binden würden, könnten wir nicht auch hier auf zahlreiche Freiwillige zählen. Zu diesen Aufgaben gehören vor allem administrative und organisatorische Aufgaben, aber auch alle Aufgaben rund um den Auftritt im Internet, auf Facebook und auf YouTube. Grafiker, die unsere Inserate und Prospekte gestalten und dafür sorgen, dass immer wieder Gratis-Inserate in Zeitungen gedruckt werden, bereichern unser Netzwerk ebenso wie IT-Fachkräfte, die uns jederzeit bei Computerproblemen zur Seite stehen. Viele Menschen sind immer wieder bereit, Fahrdienste, Reinigungs- oder Räumungsarbeiten zu übernehmen, was bei Tierschutzeinsätzen ebenso wichtig ist wie bei Hilfsgütersammlungen.

Unsere Helfer scheuen sich nicht vor schmutziger Arbeit, solange es in irgendeiner Form den Tieren hilft. So können wir zusätzlich Einsätze für Tierheime und Auffangstationen von Drittorganisationen leisten und bei Maler-, Aufräum- oder Putzarbeiten mithelfen. Auch organisieren wir „Pick it up“ Einsätze und sammeln Abfall und Zigarettenstummel an Seeufern, um Leute zu sensibilisieren und auch in Sachen Naturschutz einen aktiven Beitrag zu leisten.

Die diversen Standaktionen und Flohmärkte sind nur möglich durch engagierte Freiwillige. Und zu guter Letzt gibt es immer wieder motivierte Helfer, die bei unseren Partnerorganisationen im Ausland einen ehrenamtlichen Einsatz erbringen, um direkt vor Ort Hilfe zu leisten.

All diesen Freiwilligen, die ihre Freizeit selbstlos zum Wohle der Tiere einsetzen, gehört ein besonderer Dank, denn ohne sie wäre Tierschutz um ein Vielfaches schwieriger.



Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung

Medien / Presse

Das Interesse der Medien an **NetAP** und unserem Engagement wächst ständig. In zahlreichen Zeitungen, Fachzeitschriften, auf Online-Plattformen sowie im Radio und sogar im Fernsehen wird über unsere Einsätze und Projekte regelmässig und zum Teil prominent berichtet. Wir sind froh um diese Aufmerksamkeit, hilft sie uns doch zu wachsen, denn nach wie vor macht **NetAP** keinerlei Werbung und gibt für Fundraising-Aktivitäten kein Geld aus. Grosse Aufmerksamkeit haben vor allem unsere Arbeit rund um den „Trade of Shame“ und unsere Kastrationsaktionen in der Schweiz erregt.

Webseite / Facebook / YouTube

Unsere Webseite erfreut sich grosser Beliebtheit. Wir publizieren unter „News“ regelmässig unsere Aktivitäten und bieten auch zahlreiche Informationen rund um den Tierschutz, die sehr rege genutzt werden.

Seit Mai 2012 sind wir auf Facebook vertreten. Facebook ermöglicht uns, sehr rasch über unsere Aktivitäten zu berichten und vor allem die vielen beliebten Einsatzfotos zu zeigen. Ende Jahr haben wir bereits über 7000 (echte) Fans auf unserer Seite.

Ende Jahr entschliessen wir uns zudem, einen eigenen Kanal auf YouTube einzurichten, um die zahlreichen Fernsehbeiträge zu unserer Arbeit und Videos über unsere Projekte einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Mailings

Viermal verschicken wir ein Mailing an unsere geschätzten Spender. Der Druck wird jedes Mal gesponsert. Das Einpacken übernehmen Freiwillige.

Spenderbetreuung

Anfang des Jahres erhalten alle Spender rechtzeitig wieder die Spendenbestätigung für die Steuererklärung. Für weitere Kontakte mit Spendern fehlt uns leider vermehrt die Zeit. Dennoch pflegen wir – soweit es die Zeit zulässt – mit einzelnen Spendern telefonischen oder direkten Kontakt. Diese Kontakte freuen uns immer sehr.

Freiwilligenarbeit

Über 9000 Stunden an Freiwilligenarbeit verzeichnen wir über das ganze Jahr verteilt, wobei ein Grossteil auf das Sabbatical unserer Präsidentin zurückzuführen ist, in welchem sie sich noch intensiver für **NetAP** einsetzt.

Hilfsgüter / Sachspenden

Laufend bekommen wir von Privatleuten und Firmen kostenlose Sachspenden. Futter, Tierzubehör, Medikamente und weitere nützliche Dinge füllen unser Lager manchmal bis an die Decke. Dank des schnellen Umschlags bleibt aber nicht viel im Lager. Insgesamt 58 Hilfsgüterabgaben an Tierheime, Tierschutzorganisationen oder Tierschützer machen einen grossen Unterschied für zahlreiche Tiere in Not.

Beratung

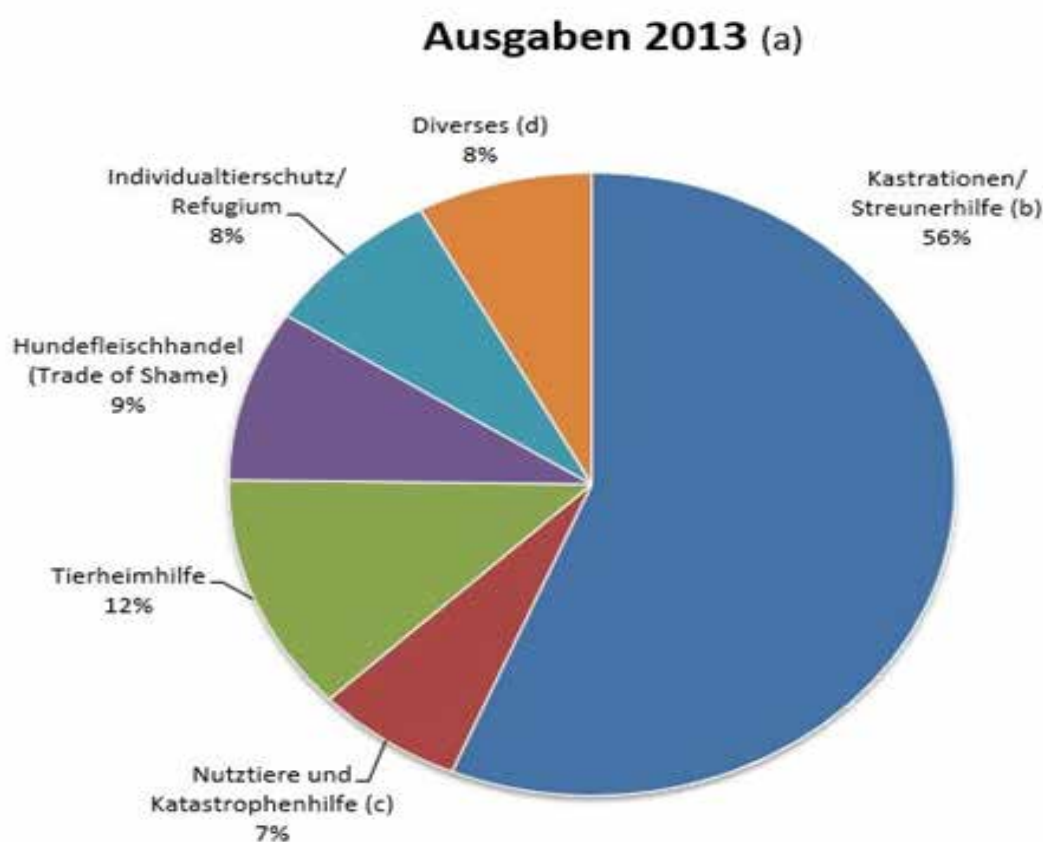
Durch die Beratung von Privatpersonen und Organisationen kann mehrfach verhindert werden, dass Tiere ihr Zuhause verlieren. Verhaltensauffälligkeiten können korrigiert und Hilfestellung in Bezug auf Haltung und Pflege geleistet werden.

Finanzen

Das Geschäftsjahr schliesst **NetAP** mit einem positiven Saldo ab. Dies ist nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken, dass wir keine Administrativkosten über Spendengelder finanzieren, das heisst insbesondere keine Löhne, Miet- und Druckkosten bezahlen. Allfällige anfallende Kosten werden weiterhin durch den Vorstand und Sponsoren getragen.

Ausserordentlich wertvoll sind die Freiwilligeneinsätze, vor allem jene der diversen Fachleute wie zum Beispiel der Tierärzte, die bei zahlreichen Kastrationsaktionen ihre Hilfe kostenlos zur Verfügung stellen. Verschiedene wertvolle Sachspenden (insbesondere Medikamente und OP-Material) helfen uns zudem, Tausende von Franken zu sparen und diese Gelder so für andere Tierschutzprojekte einsetzen zu können. Gleichzeitig können wir in diesem Jahr zahlreiche Medikamentenspenden mit anderen Organisationen teilen und bekommen teilweise von diesen im Gegenzug Unterstützung in anderen Bereichen, so beispielsweise von der Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz. Auch werden einige Stiftungen auf uns aufmerksam und unterstützen uns mit grosszügigen Beiträgen.

Die in diesem Jahr getätigten Ausgaben werden wie folgt verwendet:



Bemerkungen zum Diagramm:

- a. **Freiwilligenarbeit:** Es ist zu beachten, dass dieses Diagramm nur die effektiv getätigten finanziellen Ausgaben widerspiegelt. Darin nicht enthalten sind wiederum die Tausenden (2013: ca. 9000) durch zahlreiche Freiwillige kostenlos geleisteten Stunden.
- b. **Kastrationen/Streunerhilfe:** Kastrationen (über 12'000) in der Schweiz und im Ausland und Tollwutimpfungen (über 14'000).
- c. **Nutztiere und Katastrophenhilfe:** Esel in Tansania, Kühe in Kos und Indien, politischer Tierschutz mit EU-Petition "8hours". Hier ist zu berücksichtigen, dass der finanzielle Aufwand relativ gesehen gering erscheinen mag, dieser tiefe Wert aber den sehr grossen zeitlichen Aufwand hierfür nicht widerspiegelt, der durch Freiwilligenarbeit geleistet wird.
- d. **Diverses:** Diese Kosten beinhalten insbesondere Ausgaben für Mailings, Lagermiete, Ausrüstung, Telefon, Broschüren etc. und werden nicht durch Spenden finanziert, sondern vollständig vom Vorstand übernommen.



Die Grundsätze von **NetAP**

Wir beschränken die Achtung vor dem Leben nicht auf Menschen und anerkennen Tiere als empfindende Wesen.

Wir sind überzeugt, dass Tierschutz auch Menschenschutz bedeutet.

Wir wollen den Status der Tiere anheben und nicht denjenigen der Menschen herabsetzen.

Die Rechte der Tiere sind zu respektieren; ihre Würde ist unantastbar.

Wir machen keinen Unterschied zwischen einzelnen Tierarten.

Wir respektieren die Individualität und das spezifische Bedürfnis jedes Tieres und richten unser Handeln danach aus.

Wir sind da, wo die Not gross ist, und unsere Hilfe die Lebensqualität der betroffenen Tiere nachhaltig verbessert.

Wir arbeiten vernetzt, denn wir sind überzeugt, dass man gemeinsam mehr erreichen kann.

Wir beziehen lokale Partner und Behörden wo immer möglich in die Projekte mit ein.

Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe, damit Projekte auch langfristig Erfolge erzielen.

Wir haben kurze Entscheidungswege, die uns ein rasches, unbürokratisches Handeln erlauben unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen.

Wir setzen jeden Spendenfranken vollumfänglich für Tierschutz ein. Das bedeutet:

- unser Vorstand arbeitet ehrenamtlich
- unsere Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich
- Büro- und Lagerräume werden durch den Vorstand finanziert
- es werden keine teuren Werbeaktionen durchgeführt
- Ausgaben, die nicht unmittelbar dem Tierschutz zu Gute kommen, werden vom Vorstand oder durch Sponsoren getragen

Unser Handeln ist geprägt durch

- Nachhaltigkeit und Langfristigkeit
- Transparenz und Fairness
- Engagement und Leidenschaft
- Unabhängigkeit und Partnerschaft





NetAP 
Network for Animal Protection
www.netap.ch

NetAP - Network for Animal Protection

Vogelsangstrasse 32

CH - 8133 Esslingen/ZH

Schweiz

Tel. +41 (0)44 202 68 68

info@netap.ch

www.netap.ch

www.facebook.com/netap.ch

Postkonto: 85-788418-5

IBAN: CH52 0900 0000 8578 8418 5